

AAP Sondernummer 1991

"DAS EINZIGE BEKANNTE BEISPIEL SEINER ART"
Zu Kopenhagen, Nationalmuseet, AAe 5, pTübingen 2000 und
pBerlin 3161

Ursula Verhoeven

Universität zu Köln

....
Solche
Doubletten gibt es eigentlich
nicht, das
passiert nicht in Milliarden
Fällen,
und die Archäologen
an Bord
des Raumschiffs aus dem
Sternsystem
Epsilon Eridani, die
ahnen von derartiger Einmalig-
keit auch nichts,
aber sie grübeln über die
Rückseite
eines Fünfmärkstücks nach.

P. BEHRENS

In seinem Katalog *"Ägypten: Götter, Gräber und die Kunst - 4000 Jahre Jenseitsglaube"* veröffentlichte W. Seipel eine "Holzschatulle für einen Papyrus" aus dem Nationalmuseum Kopenhagen (Inv. Nr. AAe 5), die "noch mit einem original zusammengefalteten Totenbuchpapyrus versehen" sei und "das einzige bekannte Beispiel seiner Art" darstelle¹.

Der Behälter ist sehr grob gearbeitet, und man fragt sich zunächst, ob ein so empfindliches Objekt wie ein Papyrus darin wirklich geschützt werden konnte². Dann überlegt man vielleicht, ob Totenbücher gefaltet wurden, kennt man sie doch gemeinhin als Rollen³.

Betrachtet man das "noch" in dem Behälter befindliche Totenbuch genauer, so läßt sich bei einem Vergleich mit dem farbigen Titelbild des Büchleins *"Hieroglyphenschrift und Toten-*

¹ Kataloge des OÖ. Landesmuseums NF Nr. 22, Band I, Linz 1989, 169, Nr. 135 mit farbiger Abb.

² Zu Aufbewahrungsarten von Papyri vgl. A. SCHLOTT, *Schrift und Schreiber im Alten Ägypten*, München 1989, 74ff.

³ Briefe faltete man manchmal zu kleinen Paketen, vgl. SCHLOTT, *a.a.O.*, 72.

buch"⁴ unschwer erkennen, daß es sich um einen Teil des dort gezeigten Papyrus handelt, der als pTübingen 2000 inventarisiert ist⁵: die Gestaltung und Farbgebung der Vignette, die Anordnung und Schriftart des Textes und schließlich der Name des Besitzers, der sich über dem Kopf der opfernden Figur befindet und mit Titeln auch im Text vorkommt, sind in beiden Exemplaren identisch. In der Vignettenleiste wird er kurz als "Pefiu" bezeichnet, im Text heißt er "Gottesdiener und Gottesvater Pefiuu"⁶.

Ein *hm ntr* und *jt ntr* gleichen Namens ist aber auch als Besitzer eines weiteren Totenbuchfragmentes belegt, nämlich des pBerlin 3161 A+B, beschrieben von U. Kaplony-Heckel⁷. Den Zusammenhang "eines in einem Holzkästchen zusammengerollten Papyrus im Nationalmuseum Kopenhagen" mit pBerlin 3161 hat P. Munro bereits konstatiert, und zwar *à propos* einer Berliner Stele, auf der ebenfalls ein "Gottesvater Pefiu" erwähnt und die von ihm in die Zeit von 670 bis 650 v. Chr. datiert wird⁸. Trotz stilistischer Ähnlichkeiten zweifelt er an einer Gleichsetzung von Stelen- und Papyrusbesitzer, da dieser "auf den Papyri ... nur als *sm3j* sic (†) bezeichnet" werde. Dank ausgezeichneten Fotos, die mir durch die freundliche Vermittlung von Frau Dr. I. Müller zugesandt wurden, läßt sich diese Aussage allerdings revidieren. P. Munro hat demnach nur die (hieroglyphische) Namensnennung in der Vignettenleiste beachtet, in der der Verstorbene in gleicher Art wie auf dem Tübinger Fragment einmal seinen Namen allein, in den anderen Fällen jedoch immer die Bezeichnung *sm3ty P3y=f-jw* trägt⁹. In den hieratischen Texten dagegen wird er - ebenso wie im pTübingen 2000 und ansatzweise im Kopenhagener Teil zu erkennen - *hm ntr jt ntr P3y=f-jwjw* genannt.

Der rein optische Befund, der paläographisch und stilistisch ein einheitliches Bild offenbart, kann in diesem Beitrag leider nicht wiedergegeben werden, aber auch er zeigt zweifelsfrei an, daß alle drei Museumsobjekte, pBerlin 3161 A+B, pTübingen 2000 und Kopenhagen Nationalmuseet Aae5 ursprünglich zu einem einzigen Totenbuch gehörten. Auf zwei besondere Umstände sei an dieser Stelle noch kurz eingegangen: die unterschiedlichen Größen der Papyri und die Wege, auf denen sie nach Europa gelangten.

⁴ Die Papyri der Ägyptischen Sammlung der Universität Tübingen, Ausstellungskataloge der Universität Tübingen Nr. 18, Tübingen 1985, 51f. mit Abb. 2 und Titelbild (bearbeitet von K. BUROH et al.).

⁵ Ausführliche Beschreibung bei E. BRUNNER-TRAUT, H. BRUNNER, *Die Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen*, Mainz 1981, 294 mit Tf. 107.

⁶ Geschrieben *P3y=f jw zp sn.nw*. Zur Namensform *P3y=f-jwjw* und weiteren Belegen vgl. E. GRAEFE, M. WASSEF, in: *Mitt. d. Dt. Arch. Inst. Kairo* 35, 1978, 108 (f). Der dort publizierte Beleg stammt aus dem 21. Jahr Taharqas, d.h. 670 v. Chr., und nennt als Vater einen Pefiuu (ohne Titel).

⁷ U. KAPLONY-HECKEL, *Ägyptische Handschriften* III, Verz. d. Orient. Handschr. in Deutschld. XIX, 3, Stuttgart 1986, 44, Nr. 86.

⁸ P. MUNRO, *Die spätägyptischen Totenstelen*, Ägyptologische Forschungen 25, Glückstadt 1973, Textband, 219f. (zu Berlin 932).

⁹ Zu diesem Titel vgl. z.B. P. VERNUS, *Athribis*, Bibliothèque d'Études 74, Kairo 1978, 68 (f): Beleg aus der 25. Dyn. Weitere späte Belege D. MEEKS, *Année lexicographique* III (1979), Paris 1982, 252 (79.2555). Zur Geschichte des Titels in der 1.-10. Dyn. vgl. A. MCFARLANE, in: *Gött. Misz.* 121, 1991, 77-84.

Den Berliner Papyrus 3161 kaufte Dr. Stern 1881 in Luxor¹⁰, das Kopenhagener Stück wurde bereits 1856-57 dem Museum geschenkt, und zwar von einem Mann, der es ebenfalls in Luxor erworben hatte¹¹, der Tübinger Papyrus schließlich stammt aus dem Lindenmuseum Stuttgart, das zum Teil sehr alte Bestände besaß¹². Die "Teilung" des Totenbuches liegt demnach fast 140 Jahre zurück und dürfte seinerzeit im thebanischen Raum stattgefunden haben.

Die Höhe des Berliner Papyrus beträgt 34 cm, während die Tübinger Seite nur 29 cm mißt: an ihrem unteren Rand fehlt der Abschlußstreifen unter der Kolumnenbegrenzung; beim Papyrus in der Kopenhagener Schatulle wurde am unteren Rand sogar eine Zeile mittendurch geschnitten, und auch den oberen Rand brach vermutlich der Händler passend weg, so daß nur noch [Pff]-jw m³c-*hrw* über der Darstellung des Verstorbenen in der Vignettenleiste erhalten ist. Da dadurch sicher ist, daß dieses Totenbuch nicht in das vermeintliche "Etui" gehörte, kann man nur hoffen, daß es tatsächlich das "einzige bekannte Beispiel seiner Art" bleibt.

Die folgenden Bemerkungen zu den insgesamt erhaltenen Totenbuch-Sprüchen mögen zur Rekonstruktion des zerstückelten Papyrus beitragen, von dem in Zukunft vielleicht noch weitere Abschnitte auftauchen werden.

Der Berliner Teil enthält zunächst ein kleines, einzelnes Fragment der Vignette von Totenbuch-Spruch 15 (= "Tb 16"). Das erste Blatt (A) beginnt mit dem schmalen Rest einer Kolumne, die den Text von Tb 17 ab Z. 64 (nach Navilles Zählung) aufführt. In den folgenden, gut erhaltenen Kolumnen wird Tb 17 zu Ende gebracht, es schließt sich Tb 18 an, der auf Blatt B mit der rot geschriebenen Nachschrift abschließt. Als separates Fragment findet sich noch der Beginn des Titels von Tb 19 (*r3 n m3[h.w ...]*)¹³.

Von den in Tübingen aufbewahrten Fragmenten enthält das erste den Rest einer Kolumne mit der Nachschrift von Spruch 146. Danach folgt eine schmale Kolumne mit der Beschreibung des ersten Tores von Spruch 147. Die anschließenden Fragmente sind auf den veröffentlichten Fotos nicht ganz korrekt rekonstruiert. Das mittlere Textfragment (ohne Vignettenrand) gehört zum dritten Tor¹⁴. Der darüber befindliche Teil des zweiten großen Fragments bezieht sich in

¹⁰ KAPLONY-HECKEL, *a.a.O.*

¹¹ Nachdem ich nach Abschluß der ersten Fassung des vorliegenden Beitrages den Kopenhagener Kollegen meine Ansicht über das dortige Stück mitgeteilt hatte, erhielt ich folgende Zusatzinformationen: "The box in which the papyrus was bought is in fact a coffin for a shawabti, and the 'roll of papyrus' is only the narrow strip glued around a stick of wood. It is a quite ancient 'fake', it was donated to the museum in 1856-57 by a man who had bought it in Luxor. Already in 1935 it was noticed that the 'roll' was a fake." (Brief vom 21.10.91 von Elin Rand Nielsen, Curator des Nationalmuseet Kopenhagen).

¹² BRUNNER-TRAUT, BRUNNER, *a.a.O.*, 4f.

¹³ Es ist nach den Fotos zu Beginn von Blatt A montiert.

¹⁴ So bereits bei BRUNNER-TRAUT, BRUNNER, *a.a.O.*, 294 angegeben (abgebrochenes Fragment).

der ersten Vignette statt auf das dritte bereits auf das vierte Tor, denn die Kolumnen danach beschreiben das fünfte und sechste Tor¹⁵. Der in der Kopenhagener "Schatulle" zu erkennende Papyrusstreifen zeigt nun - wie könnte es schöner sein - die rechte Hälfte der Kolumne, die die Vignette und den Text des zweiten Tores enthält und in Tübingen eben fehlt.

Im Anhang sind diese Teile des Totenbuches des Pefiu - also die erhaltenen Texte der ersten sechs Tore von Spruch 146 - in hieroglyphischer Umschrift vorgelegt¹⁶. Auf den veröffentlichten Fotos ist die hieratische Schrift nur sehr schwer zu erkennen, aber dank der freundlichen Vermittlung der Tübinger Kollegen steht mir seit Längerem ein gut lesbares Foto der Seite zur Verfügung. Für den Kopenhagener Teil mußte dagegen die Abbildung des Linzer Katalogs genügen.

Eine Übersetzung der Fragmente wird an dieser Stelle nicht gegeben¹⁷, der "Spruch, um die Tore des Reiches von Osiris Chontamenti zu kennen und die Götter, die in ihren Grüften sind und denen auf Erden geopfert wird" zeigt von ägyptischer Seite, welche Sehnsüchte und Ängste mitspielen können, wenn es gilt, Grenzen zu überschreiten und neue, fremde Bereiche zu erkunden.

¹⁵ Ebd. wird von Tor 3-5 gesprochen (Fragment b).

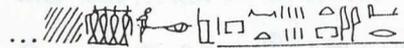
¹⁶ Der letzte Teil von Spruch 146, der zur Hälfte auf der ersten Kolumne erhalten ist, bildet zusammen mit Parallelen der 21. Dynastie bis zur Ptolemäerzeit das Thema einer separaten Untersuchung: U. VERHOEVEN, Textgeschichtliche Beobachtungen am Schlußtext von Totenbuchspruch 146, in: *Revue d'Égyptologie* 43, 1992 (im Druck).

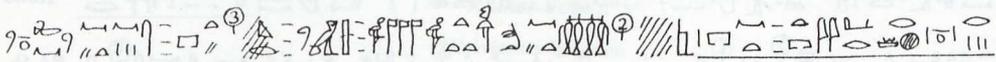
¹⁷ In der im Druck befindlichen Bearbeitung U. VERHOEVEN, *Das saïtische Totenbuch der Iahtesnacht - P. Colon. Aeg. 10207* ist dieser Spruch in der Spätzeitfassung übersetzt worden, wobei die Varianten des Tb des Pefiu in den Kommentar eingearbeitet sind. Eine kurze Inhaltsangabe des Spruches findet sich bereits bei BURGH et al., *a.a.O.* und BRUNNER-TRAUT, BRUNNER, *a.a.O.* Vgl. ansonsten die Übersetzungen von E. HORNUNG, *Das Totenbuch der Ägypter*, Zürich-München 1979, 293ff. und TH. G. ALLEN, *The Egyptian Book of the Dead Documents in the Oriental Institute Museum at the University of Chicago*, Orient. Inst. Publ. 82, Chicago 1960, 248ff.

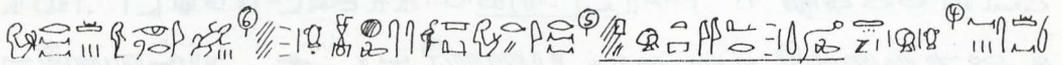
Totenbuch des Pefiu
Spruch 147, 1.-6. Tor
Hieroglyphische Umschrift

Kol. 2, 4, 5, 6, 7: pTübingen 2000

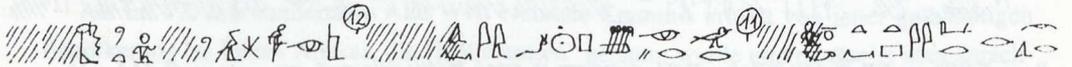
Kol. 3: Kopenhagen, Nationalmuseet, AAe 5

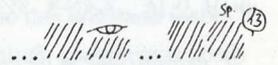
...  Titel Kol.2

 Kol.2







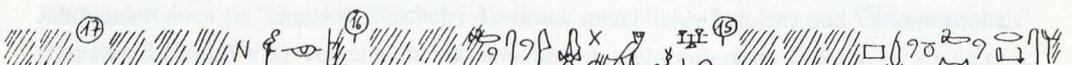
... 

 Kol.3









... 

 Kol.4



$(x+10)$ $(x+9)$ $(x+8)$ $(x+7)$ $(x+6)$ $(x+5)$ $(x+4)$ $(x+3)$ $(x+2)$ $(x+1)$

... (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) (11) (12) (13) (14) (15) Kol.5

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) (11) (12) (13) (14) (15) Kol.6

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) (11) (12) (13) (14) (15) (16) (17) (18) (19) (20) (21) (22) (23) (24) (25) (26) (27) (28) (29) (30) (31) (32) (33) (34) (35) (36) (37) (38) (39) (40) (41) (42) (43) (44) (45) (46) (47) (48) (49) (50) (51) (52) (53) (54) (55) (56) (57) (58) (59) (60) (61) (62) (63) (64) (65) (66) (67) (68) (69) (70) (71) (72) (73) (74) (75) (76) (77) (78) (79) (80) (81) (82) (83) (84) (85) (86) (87) (88) (89) (90) (91) (92) (93) (94) (95) (96) (97) (98) (99) (100)

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) (11) (12) (13) (14) (15) (16) (17) (18) (19) (20) (21) (22) (23) (24) (25) (26) (27) (28) (29) (30) (31) (32) (33) (34) (35) (36) (37) (38) (39) (40) (41) (42) (43) (44) (45) (46) (47) (48) (49) (50) (51) (52) (53) (54) (55) (56) (57) (58) (59) (60) (61) (62) (63) (64) (65) (66) (67) (68) (69) (70) (71) (72) (73) (74) (75) (76) (77) (78) (79) (80) (81) (82) (83) (84) (85) (86) (87) (88) (89) (90) (91) (92) (93) (94) (95) (96) (97) (98) (99) (100) Kol.7

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) (11) (12) (13) (14) (15) (16) (17) (18) (19) (20) (21) (22) (23) (24) (25) (26) (27) (28) (29) (30) (31) (32) (33) (34) (35) (36) (37) (38) (39) (40) (41) (42) (43) (44) (45) (46) (47) (48) (49) (50) (51) (52) (53) (54) (55) (56) (57) (58) (59) (60) (61) (62) (63) (64) (65) (66) (67) (68) (69) (70) (71) (72) (73) (74) (75) (76) (77) (78) (79) (80) (81) (82) (83) (84) (85) (86) (87) (88) (89) (90) (91) (92) (93) (94) (95) (96) (97) (98) (99) (100)

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) (11) (12) (13) (14) (15) (16) (17) (18) (19) (20) (21) (22) (23) (24) (25) (26) (27) (28) (29) (30) (31) (32) (33) (34) (35) (36) (37) (38) (39) (40) (41) (42) (43) (44) (45) (46) (47) (48) (49) (50) (51) (52) (53) (54) (55) (56) (57) (58) (59) (60) (61) (62) (63) (64) (65) (66) (67) (68) (69) (70) (71) (72) (73) (74) (75) (76) (77) (78) (79) (80) (81) (82) (83) (84) (85) (86) (87) (88) (89) (90) (91) (92) (93) (94) (95) (96) (97) (98) (99) (100)